

rentablen Massen- und Großserienproduktion geschaffen. Die planmäßige Durchsetzung der Vorzüge der sozialistischen internationalen K. ist Bestandteil der Plankoordination und spezieller multi- und vor allem bilateraler Abkommen zwischen den Mitgliedsländern des RGW. Zwischen sozialistischen und kapitalistischen Ländern sowie mit Entwicklungsländern werden langfristige K.sbeziehungen auf vertraglicher Grundlage vereinbart.

**Körperkultur und Sport:** umfassen als Bestandteil der Gesamtkultur alle in Einheit des Körperlichen und Geistigen auf die körperliche Vervollkommnung des Menschen gerichteten Bestrebungen und Ergebnisse der Gesellschaft. Ziele und Wirkungsweise von K. u. S. werden von den Klassen- und Machtverhältnissen der jeweiligen Gesellschaftsordnung geprägt. Unter sozialistischer *Körperkultur* wird die Gesamtheit der in unserer Gesellschaft vorhandenen und in ihrem Sinne wirkenden Anschauungen, Ziele, Prozesse, Aktivitäten, Bedingungen, Faktoren, Organisationsformen und Ergebnisse verstanden, die der Befriedigung der gesellschaftlich notwendigen und für die allseitige Persönlichkeitsentwicklung grundlegenden Bedürfnisse nach körperlicher Vervollkommnung dienen. Diesem Anliegen entspricht hauptsächlich die als lebensbegleitende Prozeß von früher Kindheit bis ins hohe Alter angemessene, regelmäßige sportliche Betätigung. Zur Körperkultur gehören auch alle hygienisch wertvollen Gewohnheiten und Maßnahmen einer systematischen Körper- und Gesundheitspflege, die Nutzung freudbetonter, der aktiven Erholung dienender einfacher Formen körperlicher Betätigung. Der *Sport* umfaßt innerhalb der sozialistischen Körperkultur alle Bedingungen und Fakto-

ren, die zielgerichtet genutzt werden, um auf der Grundlage bewußten und meist organisierten leistungssteigernden Übens und Trainierens sowie durch die Teilnahme an Wettkämpfen bestimmte Leistungen in den Sportarten zu erreichen und zur Persönlichkeitsentwicklung des Sportlers beizutragen. In dieser Einheit von K. u. S. als gesamtgesellschaftliche Erscheinung und ihrer bewußten Nutzung für die —> *kommunistische Erziehung* und allseitige Bildung, für die Förderung von Gesundheit, Wohlbefinden, Lebensfreude und Leistungsfähigkeit der Menschen und damit für die allseitige Stärkung des Sozialismus äußert sich der Charakter der sozialistischen Körperkultur als einer Körperkultur des ganzen Volkes. K. u. S. tragen dazu bei, die im Bildungsprozeß, im Berufsleben, besonders in der Produktion, und im Rahmen der Verteidigungsbereitschaft an die Bürger gestellten Anforderungen besser zu erfüllen. Dieses Grundanliegen widerspiegelt sich im Sportabzeichenprogramm der DDR »Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat«. Da regelmäßiges körperliches Üben und sportliches Trainieren die wirksamsten Formen der körperlichen Vervollkommnung sind, mißt man den Massencharakter und die Qualität von K. u. S. vor allem am Grad der Teilnahme der Bürger an der aktiven sportlichen Betätigung und auch, auf Grund der hohen politischen Bedeutung des Leistungssports im weltweiten friedlichen Wettbewerb, an den durch unsere besten Sportler erzielten hohen Leistungen. Die SED begründete erstmals auf deutschem Boden eine vorbildliche Förderung von K. u. S. durch die Partei der Arbeiterklasse, durch die Regierung und die ganze Gesellschaft. Das erste Jugendgesetz (1950) schuf die Grundlagen für den schrittweisen Aufbau einer sozialistischen Körperkultur. Am